Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1914. Nr. 154. Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. – Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110. Hauptschriftleitung Dr. Strasser-Fiedrigg Halle (Saale).

Mittwoch, 1. April 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Caprivi-Spuk.

„1. Das Einfuhrscheinsystem für Getreide ist wegen der dauernden, von der Preisgestaltung des Getreides unabhängigen Verteuerung des inländischen Getreidepreises um den Betrag des Zolles und mit Rücksicht darauf, daß die Belastung durch Abwälzung auf den Arbeitslohn in den Preisen der Rohstoff- und Halbfabrikate progressiv bis zu den Herstellungskosten der Fertigfabrikate wächst, in Wegfall zu bringen.

2. Die jetzigen Minimalvertragszollsätze für Getreide sind aufzuheben und es sind irgendwelche Minimal- und Maximalzollsätze weder für die Erzeugnisse der Landwirtschaft noch für Industrieprodukte aufzustellen.

3. Gegen die Stellung der Reichsregierung und gegenüber den Ansprüchen der Landwirtschaft auf weitere, landwirtschaftliche Zölle erwartet die Industrie, daß die Agrarzölle so gestaltet werden, daß die Konkurrenzfähigkeit der Industrie gegenüber dem Auslande nicht durch hohe Lebensmittelzölle unnötig erschwert wird, und sie verlangt ferner, daß die Agrarzölle zu Kompensationsobjekten bei Handelsverträgen gebraucht werden.

4. Die Fertigindustrie, insbesondere die Eisen verarbeitende Industrie, hält ihre Stellung in dieser Beziehung für solidarisch mit derjenigen der Roh- und Halbzeugindustrie, insbesondere der Großeisenindustrie. Sie hält es deshalb für notwendig, daß die Roh- und Halbzeugindustrie mit der Fertigindustrie geschlossen gegen die zoll- und handelspolitischen Ansprüche der Landwirtschaft auftritt. Gegensätze innerhalb der Roh- und Halbzeugindustrie einerseits und der Fertigindustrie andererseits über das Maß ihres inländischen Zollschutzes können innerhalb der Industrien ausgeglichen werden."

Nicht wahr, hier ist irgend eine Resolution aus der Caprivizeit ausgegraben? In Wahrheit handelt es sich um Leitsätze, die neuerdings auf einer Versammlung des Verbandes Mitteldeutscher Industrieller zu Frankfurt a. M. Dr. Dietrich, der Syndikus der Handelskammer Plauen, verfochten hat. Man sollte es nicht für möglich halten, daß ein solcher Caprivispuk im Jahre des Heils 1914 überhaupt noch möglich sei und daß, wenn nun schon ein einzelner seit den Jahren der Caprivischen Irrungen nichts zugelernt hat, er gleichviel Gelegenheit finde, seine abgestandene Weisheit in einem größeren Industriellenverband an den Mann zu bringen. Daß dieser vogtländische Caprivi redivivus das Wesen unserer Einfuhrscheine noch immer nicht verstanden hat, sei nur nebenbei erwähnt. Es sei hier auch davon abgesehen, daß die Einpännerpartei Dr. Dietrich doch schlechterdings nicht in der Lage ist, über den schnurstracks entgegengesetzten Willen der beiden Faktoren der Reichsgesetzgebung zur Tagesordnung überzugehen. Es soll hier, ohne die Person, das Können und den Einfluß des Dr. Dietrich irgendwie zu überschätzen, dem ehrlichen Bedauern darüber Ausdruck gegeben werden, daß ein Angestellter einer Handelskammer aus der Väter unheilvoller Zeit Vorschläge hervorkramt, die vielleicht nicht in ihrer Absicht, wohl aber in ihrer Wirkung darauf hinauslaufen, große Teile der Industrie zu isolieren und damit ihre berechtigten Interessen unter den Schlitten zu bringen. Der deutsche Handelstag hat eben erst die Klagen über die unzureichende Vertretung der Industrie im Reichstage erneuert. Würde je das Rezept des Dr. Dietrich in die Praxis umgesetzt, so wäre der unausbleibliche „Erfolg" nur ein weiterer Rückgang des im Wallotbau zu verspürenden industriellen Einflusses. Bei dem bedauerlichen Gegensatz zwischen den Industriellen und einem starken Teil ihrer Arbeiterschaft wird ja die Industrie immer nur dann eine größere Zahl ihrer Vertreter zu dem Titel M. d. R. aufrücken sehen, wenn sie in bürgerlichen Kreisen Bundesgenossen findet, die selbst über die nötige Stimmenzahl verfügen und bereit sind, den eigenen Einfluß zur Wahrung und Mehrung auch industrieller Belangenschaften in die Wagschale zu werfen. Darum ist ja das sog. Kartell der schaffenden Stände der Industrie wie auf den Leib geschnitten und dieses Bündnis ist hoffentlich fest genug, gewisse Quichoterien lächelnd ertragen zu können. Gegensätze können in der Tat ausgeglichen werden, aber nicht nur zwischen einzelnen Industriezweigen, sondern ebenso zwischen Industrie und Landwirtschaft.

Und gehst du nicht willig, so brauch ich Gewalt. — Auf diese Melodie stimmt Dr. Dietrich seinen 5. Leitsatz an: Sollte die Roh- und Halbzeugindustrie sich weigern, mit der Fertigindustrie gemeinsam gegen die Ansprüche der Landwirtschaft zusammenzugehen, so würde die Fertigindustrie zu ihrem eigenen Bedauern in eine scharfe Kampfstellung gegen die Roh- und Halbzeugindustrie gedrängt werden, und müßte versuchen, ihre zoll- und handelspolitischen Interessen allein zu verfolgen.

Fehlt nur noch der versöhnende Schlußleitsatz: Sollte auf die Dietrichschen Gedanken überhaupt niemand eingehen, so wird sie Dr. Dietrich zum eigenen Bedauern im Kampfe gegen das ganze Deutsche Reich allein verfechten.

Deutsches Reich.

Aufklärung über einen Soldatenselbstmord.

Unter der sentimentalen Ueberschrift „Eine Kasernentragödie" gibt das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands die Nachricht von dem Selbstmord eines Infanteristen in Gumbinnen (Sonnabend-Nummer). Zugleich veröffentlicht es den Abschiedsbrief dieses Bedauernswerten. Der Stil verrät eine überempfindliche, nervöse, unruhig-schwächliche Natur, die den natürlichen Stößen und Hemmungen des Lebens wenig Widerstand entgegenzusetzen veranlagt war. Trotzdem wagte es der „Vorwärts", für diesen beklagenswerten Selbstmord das „System des Militarismus" verantwortlich zu machen. Daß der junge Soldat aber tatsächlich in besonderer Weise veranlagt war, ergibt sich aus den jetzt bekannt gewordenen Tatsachen. Wie die „Preußisch-litauische Zeitung" in Gumbinnen von maßgebender Seite erfährt, gab der eigene Onkel des Toten unaufgefordert an, daß dieser schon **vor** seiner Dienstzeit Andeutungen gemacht habe, daß er es mit dem Leben leicht nehme. Er äußerte dem Onkel gegenüber auch, wenn es ihm nicht mehr passe, sei ja bald eine Kugel zu haben. Zu Weihnachten war er bei seinem Onkel auf Urlaub. Auf dessen Frage, wie es ihm beim Militär gefalle, sagte er, daß er es mit seinen Vorgesetzten gut getroffen habe, wenn auch der Dienst manchmal schwer sei. Aber es werde schon gehen. Dem Onkel mißfiel an seinem Neffen besonders, daß er während des Urlaubs nie zur Kirche gehen wollte, vielmehr oft den Gottesdienst verlästert habe. Im übrigen war der Soldat von schlechter Körperbeschaffenheit und wurde deswegen äußerst geschont. Die Soldaten gaben an, daß sie selbst und auch der Verstorbene von ihrem Rekrutenunteroffizier und dem Gefreiten richtig behandelt worden seien. Der Soldat war ein stiller Mann und suchte wenig Anschluß an seine Kameraden. Aber er war so beliebt, daß sein Hauptmann ihn schon jetzt als Rekrutengefreiten für den nächsten Herbst in Aussicht genommen hatte. Er hat nie zu einem Tadel Veranlassung gegeben.

Sozialdemokratisches.

Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten" aus Neustädtel i. S. gemeldet wird, ist der Führer der dortigen Sozialdemokratie, Stadtverordnetenvorsteher Wagner, von seinem Amte als Stadtverordneter und sämtlichen Parteiämtern zurückgetreten. Der Grund dazu liegt in einem Alimentationsprozesse, der von einem im sozialdemokratischen Hauptquartier bedienteten Hausmädchen im vorigen Sommer angestrengt wurde und mit der rechtskräftigen Verurteilung Wagners endete, dergestalt, daß er wegen Nichterfüllung seiner durch das Urteil festgestellten Verpflichtung schließlich den Offenbarungseid leistete, während die beteiligte Minderjährige der Armenkasse anheimfiel.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Der Kaiser** hörte gestern den Vortrag des Gesandten v. Treutler. Nachmittags machten der Kaiser und das Gefolge einen Ausflug in Automobilen vom Achilleion nach Kloster Palaeokastriga.

* **Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen** haben in einem von der Regierung gestellten Salonwagen die Reise nach Santiago de Chile angetreten. Die chilenische Regierung hat den Konteradmiral Wilson und den General Altamirano zu Adjutanten des Prinzen Heinrich von Preußen bestimmt. Diese werden sich mit der offiziellen Kommission, die sich aus Vertretern des Präsidenten der Republik und zwanzig deutschen und chilenischen Persönlichkeiten zusammensetzt, an die argentinische Grenze begeben, um den Prinzen und sein Gefolge zu empfangen.

* **Zum Ausscheiden Dr. v. Körners aus dem Auswärtigen Amt.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" widmet dem Direktor der handelspolitischen Abteilung im Auswärtigen Amt Wirklichen Geheimen Rat Dr. v. Körner, der mit dem 1. April aus seinem Amte scheidet, einen Artikel, an dessen Schlusse es heißt: „Bei seinem Eintritt in den Ruhestand wird Exzellenz v. Körner, der nach eigenem Wunsche sich aus der amtlichen Tätigkeit zurückzieht, von vielen Sympathien begleitet, die er sich während seiner langen arbeitsreichen Laufbahn erworben hat. Im Auswärtigen Amt, besonders in der handelspolitischen Abteilung, bleibt ihm ein ehrendes Gedenken bewahrt." — Der Kaiser hat Herrn v. Körner bei seinem Scheiden durch Verleihung der Königlichen Krone zum Roten Adlerorden erster Klasse ausgezeichnet.

* **Auszeichnung.** Dem Geheimen Marinebaurat und Maschinenbaudirektor a. D. Köhn von Jaski, bisher an der Werft in Kiel, ist der Königl. Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

* **Die Zweite sächsische Kammer** sprach sich bei der Schlußberatung des Etatskapitels „Tierärztliche Hochschule usw." in namentlicher Abstimmung mit 65 gegen 21 Stimmen für den Neubau einer Tierärztlichen Hochschule in Leipzig und somit endgültig für die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Leipzig aus. Die Gesamtbaukosten des Neubaues sind auf 4 082 000 Mk. veranschlagt.

* **Die Erste hessische Kammer** nahm die Regierungsvorlagen betreffend den Voranschlag der Staats-Einnahmen und -Ausgaben und den Entwurf eines Finanzgesetzes für das Etatsjahr 1914 an, ferner in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer einen Antrag, in welchem die Regierung ersucht wird, den Landständen eine Gesetzvorlage zugehen zu lassen, durch welche die Gesetze vom 29. April 1875 und vom 1. Juni 1895 betreffend die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen insofern gemildert werden, als ihnen eine freiere Tätigkeit in religiöser, charitativer und sozialer Richtung ermöglicht wird. Darauf vertagte sich die Erste Kammer auf unbestimmte Zeit. — Die Zweite Kammer hat sich bis Ende Mai vertagt.

* **Der Finanzausschuß der bayerischen Kammer der Abgeordneten** beendete die Beratung über den Ausbau der Walchenseekräfte. Sie nahm das Regierungsprojekt betreffend diesen Ausbau an. Es sollen 6 Millionen als erste Rate in das außerordentliche Budget und 165 000 Mk. für Verzinsung und Tilgung ins ordentliche Budget eingestellt werden.

* **Der „Reichsverband der Vereine nationalliberaler Jugend"** teilt mit: Im Bericht der „Natlib. Corr." über die Frühjahrssitzung des Zentralvorstandes ist ein Beschluß angeführt, der die Einleitung von Schritten zur Auflösung sowohl des altliberalen wie des jungliberalen Reichsverbandes fordert. Der Bericht sagt nicht, daß in der Diskussion von altnationalliberaler Seite eine prinzipielle Geneigtheit zur Auflösung nicht zu erkennen war. Auch gab der Vorsitzende des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, Dr. Kauffmann, folgende Erklärung ab, die nicht unbekannt bleiben darf:

„Der Antrag Bassermann und Genossen geht von falschen Voraussetzungen aus. Der Altnationalliberale Reichsverband verfolgt den Zweck, programmatisch auf die nationalliberale Partei einzuwirken. Der Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend aber verfolgt solchen Zweck nicht (!). Er gilt nur der Heranziehung der Jugend zu den Reihen der nationalliberalen Partei. Der altnationalliberale Reichsverband wirkt ferner im wesentlichen nicht öffentlich, während der Reichsverband der Vereine der Nationalliberalen Jugend immer seine Tätigkeit der Gesamtpartei offen dargelegt hat. Der Antrag Bassermann und Genossen sucht aber ganz unvergleichbare Punkte auf einen Nenner zu bringen. Meine Freunde müssen daher erklären, daß sie den **Antrag zur Behebung** der **bestehenden Meinungsverschiedenheiten** in der Partei für nicht geeignet erachten und ihn **daher ablehnen."**

* **Polizeiliche Auflösung einer Versammlung des „Komitee konfessionslos".** Eine Versammlung des „Komitee konfessionslos", die am Sonntag abend in Bochum abgehalten wurde und von mehreren tausend Personen, hauptsächlich Gegnern der Kirchenaustrittsbewegung, besucht war, verfiel, wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, unter stürmischen Zwischenfällen der Auflösung. Als Lilly Jannasch (Berlin) das Wort ergriff und in scharfer Gegnerschaft zur Kirche das Programm der Konfessionslosen entwickeln wollte, wurde sie andauernd von Entrüstungsrufen unterbrochen, die sich schließlich zu einem so starken Tumult steigerten, daß der überwachende Polizeibeamte die Versammlung auflöste. Die Menge verließ darauf unter Absingung von kirchlichen und nationalen Gesängen das Versammlungslokal.

* **Die Kaiserjacht** „Hohenzollern" ist gestern im Hafen von Venedig wieder eingetroffen.

Aus den beiden englischen Häusern.

Das Memorandum im Oberhaus.

Lord Curzon sprach über den Widerspruch in den Darstellungen, die Morley und Churchill über das Verhalten der Regierung bei der Herausgabe des Memorandums gegeben hatten, und meinte, das Memorandum stelle die Politik der Regierung dar und nur, als unter den Ministeriellen ein Aufruhr ausbrach, wären die beiden Paragraphen über Bord geworfen und Kriegsminister Seely hätte zurücktreten müssen. Curzon gab der Hoffnung Ausdruck, daß Morley bleibe. Er billigte das Verhalten Asquiths bei der Uebernahme des Kriegsministeriums. Er sagte, das sei ein offener und kühner Schritt des Premierministers. Die Uebernahme des Kriegsministeriums durch Asquith würde vorteilhaft für den Staat sein, weil er der Atmosphäre des Geheimnisvollen und der Ränkespinnerei ein Ende machen würde, die jüngst dort geherrscht habe. Viscount Morley legte dar, warum er nicht demissioniert habe. Er führte aus, daß die erste Demission Seelys deswegen erfolgte, weil er dem Memorandum zwei Paragraphen zugefügt habe, und daß er selbst, Morley, an der Verantwortung Seelys, da er ihm dabei Beistand leistete, Anteil habe. Wenn, so sagte Morley, die erste Demission Seelys von Asquith angenommen worden wäre, so würde meine eigene Demission gefolgt sein, da ich an diesen Unregelmäßigkeiten einen Anteil gehabt habe. Seely hat nun zum zweiten Male seine Demission eingereicht, damit es nicht schiene, als ob irgend ein Minister der Krone sich in einen Handel eingelassen hätte. Die wesentliche Tatsache ist die, daß, als ich die beiden Paragraphen sah, ich nicht den Brief des Generals Gough gesehen hatte und durchaus nicht davon unterrichtet war, daß darin irgend ein Versuch gemacht wurde, der Regierung Bedingungen vorzuschreiben. Seely spricht mich ausdrücklich von der Teilnahme daran frei, daß das Dokument als Antwort auf Goughs Ersuchen abgesandt wurde.

Ein neuer Zwiespalt im Unterhaus.

Gestern nachmittag entstand hinsichtlich der jüngsten bekannten Denkschrift an den General Gough **ein neuer Zwiespalt.** Vorgestern hatte Churchill erklärt, diese Denkschrift sei nicht dem Kabinett, sondern nur dem Premierminister Asquith unterbreitet worden, welcher unter Berücksichtigung der Ansichten des Kabinetts das Dokument abänderte. Heute berichtigte Churchill seine Erklärung dahin, die Denkschrift sei dem Kabinett unterbreitet worden, das sofort damit nicht einverstanden gewesen sei. Churchill erklärte, er sei häufig während der Beratung des Kabinetts aus dem Sitzungszimmer herausgerufen worden. Schließlich habe er gesehen, wie Asquith einige Paragraphen austrich und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191404012-18/fragment/page=0001

das so abgeänderte Dokument dem Kriegsminister Seely aushändigte. Die weitere Beratung über Home Rule gestaltete sich ruhig. Staatssekretär Grey erklärte auf eine Anfrage, ob die provisorische Regierung tatsächlich im Begriff gewesen sei, die Verwaltung von Ulster zu übernehmen, daß dies nicht eine Herausforderung gegen das Parlament in Dublin, sondern eine solche gegen das Reichsparlament gewesen wäre und daß dann Gewalt hätte angewendet werden müssen. Er regte an, daß die Verhandlungen mit den Parteiführern wieder aufgenommen werden sollen, um zu sehen, ob eine Verständigung auf der Grundlage eines Föderativsystems vor Ablauf von sechs Jahren, vom 9. März ab gerechnet, erreicht werden könne.

„Dem Abgrund entgegen".

Der „Gaulois" führt aus, daß die gegenwärtige Krise Frankreichs bei dessen Verbündeten und Freunden einen überaus beklagenswerten Eindruck hervorgerufen habe.

Ein hervorragendes Mitglied der französischen Kolonie in Petersburg habe unter anderm erklärt: „Wenn die russische Regierung sich kürzlich beeilt hat, den französischen Forderungen in der Putilow-Angelegenheit zu willfahren, und wenn sie Deutschland gegenüber eine Sprache geführt hat, die man nicht mehr gewohnt war, so ist dies darauf zurückzuführen, daß man in dem Dreijahrsgesetz ein erfreuliches Anzeichen für die Wiedererstarkung des nationalen Geistes Frankreichs erblickt. Die Enttäuschung ist deshalb um so größer gewesen. Man spricht von neuem von dem Verfall Frankreichs, weil man leider im Auslande das Volk von der Regierung und dem Parlament nicht zu trennen vermag. Die Freunde Deutschlands haben denn auch leichtes Spiel. — Ein Mitglied der französischen Handelskammer in London habe erklärt: „Trotz der Homerulerkrise verfolgen die Engländer mit der größten Aufmerksamkeit die französischen Vorkommnisse, welche die unionistischen Kreise mit aufrichtiger Betrübnis erfüllt haben. Die Klein-Engländer, welche durchweg für eine deutsch-englische Annäherung eintreten, äußern die Ansicht, daß Frankreich auf Gnade und Ungnade einer politischen Koterie preisgegeben sei und dem Abgrunde entgegensteuere."

Die französische Kammer gegen Rochette.

Abgeordneter Ceccaldi forderte in der französischen Kammer die Dringlichkeit für einen Antrag, der eine Abänderung des Artikels des Strafgesetzbuches anstrebt, welcher die Verjährung in Kriminal- und Zuchtpolizeigerichtssachen betrifft, um die Verjährung durch Verhaftung des Verurteilten zu unterbrechen, sowie durch jede Art behördlichen Vorgehens, das die Strafvollstreckung zum Ziele hat. Ceccaldi setzte auseinander, daß es sich darum handle, einen Hochstapler daran zu hindern, nach einem Aufenthalt von fünf Jahren im Auslande nach Frankreich zurückzukehren und seinen zweifelhaften Beruf weiter auszuüben. Die Person, auf welche dieser Antrag ziele, sei Rochette. Die Dringlichkeit wurde von der Regierung nicht bekämpft und von der Kammer mit 324 gegen 10 Stimmen angenommen. Mit Zustimmung Ceccaldis wurde der Antrag darauf an eine Kommission verwiesen.

*

Der Rochette-Ausschuß beschloß, für heute alle Mitglieder des Kabinetts Monis zu laden zum Zwecke einer ergänzenden Auskunft über einen in einer Zeitung der Ostprovinzen erschienenen Artikel.

Ausland.

Vom russischen Heere.

Welche ungeheuren Heeresmassen der russische Koloß selbst im Frieden auf die Beine zu bringen vermag, beleuchtet folgende Zuschrift, die die „Post" aus Petersburg erhält:

Am letzten Sonnabend hat die Entlassung der bei der Fahne zurückgehaltenen Reservisten begonnen, die eigentlich im November ihre Dienstzeit beendet haben sollten, aber nach dem neuen Gesetz bei der Fahne zurückbehalten worden sind, bis die Rekruten ihre Ausbildung beendet haben. In die Lücken treten nunmehr die Rekruten, so daß die Friedensstärke jetzt tatsächlich unverändert bleibt.

Anders wird sich die Sachlage aber stellen, wenn das Parlament die große Heeresvorlage angenommen hat. Die Vermehrung wird voraussichtlich mit der diesjährigen Einstellung bereits beginnen. Das Heer würde dann im Frühjahr 1915 wahrscheinlich 1370000 Mann zählen und im Jahre 1917 etwa 1650000 Mann betragen. Im Anfang jedes Jahres, wenn die Rekruten die notwendigste Ausbildung bereits genossen haben und die alten Mannschaften noch nicht entlassen sind, erhebt sich dann die Friedensstärke der russischen Armee bis zu der kolossalen Ziffer von über zwei Millionen Mann. Nur ein gutes Viertel dieser Masse entfällt auf die asiatischen Reichsteile, so daß für das europäische Rußland immer noch etwa 1½ Millionen übrig bleiben.

In der Hauptsache werden die neuen Massen zur Erhöhung der Etats verwendet werden. Die Angaben der französischen Presse, daß nicht mehr als fünf neue Armeekorps geschaffen werden sollen, dürften richtig sein. Wenn sich auch bei der Opposition und selbst unter den linken Oktobristen eine Abneigung gegen die kritiklose Bewilligung dieser Riesenforderung für das Heer bemerkbar zu machen beginnt, und wenn man auch anfängt, sich zu fragen, ob nicht hier und da reichlich gespart werden könnte, so wird diese einsetzende Kritik doch schwerlich praktische Folgen zeitigen und die Vorlage sicher mit Mehrheit durchgehen.

Bündnis zwischen Serbien, Montenegro und Griechenland.

In der Spezialberatung des Budgets des Aeußern in der Skupschtina erklärte der serbische Ministerpräsident Paschitsch in Beantwortung verschiedener Anfragen, daß zwischen Serbien, Montenegro und Griechenland ein Bündnis abgeschlossen worden sei. Die Verträge über den Bukarester und Konstantinopeler Frieden würden der Skupschtina in der nächsten Zeit unterbreitet werden. Das Verhältnis Serbiens zu Rumänien sei das gleiche wie das Griechenlands zu Rumänien. Das Zusammentreffen des Ministerpräsidenten mit Venizelos in Petersburg sei ein zufälliges gewesen und habe einen willkommenen Anlaß zu einem eingehenden Gedankenaustausch geboten. Der Antrag auf Abtretung von Istip und Kotschana an Bulgarien sei auf ein fremdes Manöver zurückzuführen; er sei weder von Rußland noch von Serbien ausgegangen. Serbien werde übrigens niemals einem derartigen Plan beistimmen.

Gewehre für Irland?

Am Montag vormittag ging außerhalb Daggelykke auf Langeland der deutsche Leichter „Karl Kiehn" vor Anker, der eine Ladung von 300 Tonnen Gewehre an Bord hatte. Bald darauf traf auch der norwegische Dampfer „Fanny" an der Stelle ein. Gestern nachmittag und die ganze letzte Nacht wurde auf den Schiffen gearbeitet, um die Gewehre an Bord des norwegischen Dampfers zu bringen. Der Hafenwogt von Daggelykke begab sich zu den Schiffen hinaus und erhielt die Schiffspapiere ausgeliefert. Heute früh sind beide Schiffe in nördlicher Richtung abgefahren, ohne die Schiffspapiere abzuholen. Die Angelegenheit ist dem dänischen Ministerium des Auswärtigen telegraphisch mitgeteilt worden. Die Besatzung des Dampfers „Fanny" hatte erzählt, daß der Bestimmungsort des Dampfers Island sei. Man glaubt aber, daß die Gewehre für Irland bestimmt sind. An Bord der „Fanny" befanden sich zwei englisch sprechende Personen. Der deutsche Leichter gab an, die Ladung in Hamburg an Bord genommen zu haben.

Der Zar hat dem Prinzen Karol von Rumänien den St. Andreasorden verliehen.

Zur Deckung des türkischen Staatsdefizits. Die türkische Regierung veröffentlicht ein Gesetz, wodurch die Steuer auf unbebaute Grundstücke um 50 Prozent erhöht wird. Der Ertrag ist dazu bestimmt, das Defizit des laufenden Rechnungsjahres zu decken.

Vermischtes.

Furchtbares Schiffsunglück im Kanal.

Der englische Dampfer „Gauntlett" ist, wie aus Southampton gedrahtet wird, mit dem dänischen Schoner „Niels Juel" im Kanal zusammengestoßen. Der Dampfer sank unmittelbar darauf. Von der Besatzung konnte nur ein Mann gerettet werden. Alle übrigen Leute, deren Zahl noch nicht feststeht, sind wahrscheinlich ertrunken.

Noch ein Schiffsunglück. Der Hafenschleppdampfer „Jean Dewyl" geriet gestern nachmittag beim Verlassen des Parallelhafens in die starke Rheinströmung. Die Wellen schlugen über dem tiefliegenden Dampfer, der infolgedessen sank. Zwei Matrosen sind ertrunken. Der Schiffsführer und ein Matrose sind gerettet worden, letzterer ist schwer verletzt.

*

Ein Bankkrach? Der Inhaber der Spar- und Leihbank Oeynhausen, Bankier Emil Scheeffer, hat sich in einem Hotelzimmer in Hildesheim durch Erhängen das Leben genommen. Es wird zurzeit festgestellt, ob eine Ueberschuldung der Bank vorliegt und der Konkurs angemeldet werden muß. Hunderte von Gläubigern, meist kleinere Leute, fürchten das Schlimmste. Es verlautet, daß Scheeffer sich in Spekulationen eingelassen hat, die fehlschlugen.

Selbstmordversuch eines Abteilungsdirektors der Deutschen Bank. Der seit dem vorigen Jahre zum Abteilungsdirektor ernannte Prokurist der Deutschen Bank, Herr Julius Köhler, hat gestern einen Selbstmordversuch begangen. Die Ursache dazu ist auf eine gestern bei der Direktion der Bank eingegangene Mitteilung zurückzuführen, nach der der Genannte bei einer Berliner Bankfirma aus Spekulationsgeschäften herrührende Schulden haben soll. Seine dienstliche Tätigkeit hat er bis zuletzt in guter Ordnung und frei von jedweder Unregelmäßigkeit geführt. Der Deutschen Bank gegenüber ist er in keiner Weise verschuldet.

Selbstmord eines Bankinhabers. Der alleinige Inhaber des Bankhauses M. Rosenstein in der Oranienburgerstraße 1—3, Bankier Richard Rosenstein, hat Selbstmord begangen. Den Beweggrund zur Tat scheinen Familienverhältnisse und sonstige Widerwärtigkeiten zu bilden. Die Finanzverhältnisse der Bank, die voraussichtlich aufgelöst werden wird, sollen geordnete sein und keine Veranlassung zum Selbstmord bilden.

Selbstmord eines Bankiers. In einem Hildesheimer Hotel hat dem „B. L.-A." zufolge der 49 Jahre alte Leiter der im Jahre 1890 gegründeten Spar- und Darlehnsbank in Oeynhausen, Bankier Emil Scheffer Selbstmord begangen. Das Motiv der Tat ist noch nicht aufgeklärt.

Ende des Ausstandes in den Putilowwerken. Die Arbeiter der Putilowwerke und anderer Fabriken in Petersburg, die vorgestern streikten, haben gestern die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Massenerkrankungen Petersburger Arbeiterinnen. In verschiedenen Petersburger Fabriken sind im ganzen 272, in Riga 44 Arbeiterinnen erkrankt, und es laufen noch fortgesetzt Meldungen von weiteren neuen Erkrankungen ein. Psychiatrische Sachverständige, die vom Handelsministerium zu Rate gezogen worden sind, haben ihre Meinung dahin abgegeben, daß eine epidemisch auftretende Hysterie vorliege.

Jugendlicher Leichtsinn. Der vierzehnjährige Sohn des Polizeiwachtmeisters Roczynski in Zabrze erschoß in Abwesenheit seines Vaters mit dessen Dienstrevolver den zwölfjährigen Schaletzky.

Ein Ehedrama vor dem Rechtsanwalt. Der im Hause Schaperstraße 33 in Wilmersdorf wohnhafte Rechtsanwalt Dr. Grach führte die Scheidungsklage des 26 Jahre alten Musikers Feiber und seiner 24 Jahre alten Ehefrau Erna. Zu gestern nachmittag 4 Uhr war eine letzte Zusammenkunft der beiden Ehegatten verabredet worden. Um die angesetzte Stunde erschien im Büro des Rechtsanwalts zunächst die Ehefrau, kurze Zeit darauf der Mann. Beide gerieten in Gegenwart des Büropersonals sehr bald in einen heftigen Wortwechsel. Feiber zog plötzlich einen Revolver aus der Tasche, feuerte zunächst zwei Schüsse auf seine Frau und dann einen dritten auf sich selbst ab, worauf beide tot zusammenbrachen. Das Ehepaar hatte erst vor drei Jahren geheiratet. Der Ehe war ein nunmehr zweijähriges Mädchen entsprossen.

Mysteriöse Ermordung einer russischen Offiziersgattin in Tirnovo. In Tirnovo hat sich, Blättermeldungen aus Sofia zufolge, eine mysteriöse Bluttat ereignet, die um so größeres Aufsehen erregt, da man ihr politische Motive unterschiebt. Unter geheimnisvollen Umständen wurde nämlich die Gattin des russischen Obersten Baschlewski erschossen. Beide Gatten saßen abends bei Tische, als plötzlich im Korridor Stimmen hörbar wurden. Der Oberst ging hinaus, um die Ursache des Lärms zu erforschen, als plötzlich ein Schuß fiel und die Gattin tödlich getroffen vom Stuhle sank. Der Oberst ist wegen des dringenden Verdachtes der Beteiligung an dem Morde verhaftet worden.

Durch eine Riesenlawine getötet. Bei dem Bergdorfe Tobet wurden vier Bauern durch eine Riesenlawine getötet und sechs Bauern verletzt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Einkommensteuerveranlagung in Anhalt.

Nach der Zusammenstellung der Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1913/14 im Herzogtum Anhalt beträgt die Zahl der Steuerpflichtigen insgesamt 90 140 (i. V. 89 110), die mit einem Gesamteinkommen von 178 705 050 Mk. (i. V. 172 985 950 Mark) zur staatlichen Einkommensteuer herangezogen wurden, so daß sich die Zahl der Steuerpflichtigen um 1030 und das steuerpflichtige Einkommen um 6 719 100 Mark vermehrte. Auf die Gruppe der natürlichen steuerpflichtigen Personen entfielen 89 609 Steuerpflichtige (88 550 i. V.) mit einem Gesamteinkommen von 159 061 050 Mk. (155 852 650 Mk.). In der niedrigsten Steuergruppe verminderte sich im Vergleich zum Vorjahre die Zahl der Steuerzahler, während sie in den nächstfolgenden stieg. So versteuerten diesmal ein Einkommen von 600—1200 Mk. 41 151 Personen (44 157 i. V.), 1200—2000 Mk. 32 334 Personen (29 183), 2000—3000 Mk. 7948 Personen (7341), 3000—5000 Mk. 4801 Personen, (4633), 5000—10 000 Mk. 2345 Personen (2217), 10 000 bis 20 000 Mk. 667 Personen (664), 20 000—50 000 Mk. 267 Personen (243), 50 000—100 000 Mk. 73 Personen (78), über 100 000 Mark 23 Personen (34). Das höchste steuerpflichtige Einkommen in der Gruppe der natürlichen Personen betrug 1 662 000 Mark (1 488 000 Mk.) — In der Gruppe der juristischen steuerpflichtigen Personen waren 531 Steuerpflichtige (560 i. V.). Hiervon hatten 125 (142) ein Einkommen von 600—1200 Mk. 101 (108) von 1200—2000 Mk., 60 (67) von 2000—3000 Mk., 71 (69) von 3000—5000 Mk., 59 (66) von 5000—10 000 Mk., 26 (30) von 10 000—20 000 Mk. 38 (75) von 20 000—50 000 Mk., 14 (21) von 50 000—100 000 Mk. und 37 (27) von über 1000 000 Mk. Das höchste Einkommen in dieser Gruppe betrug 6 440 000 Mk. (5 451 000 Mk. i. V.).

*

+ **Ammendorf**, 31. März. (Verschiedenes.) Von einem Eisenbahnzuge wurde in der Nähe der sog. Roten Brücke ein etwa 35 Jahre alter Mann überfahren. Die Persönlichkeit des Verunglückten ist noch nicht festgestellt. — In Radewell erhängte sich gestern der 72jährige Invalide Roeth. — In der gestrigen Zwangsversteigerung des Teichmannschen Hotels in Ammendorf blieb der Landwirt Voigt aus Spickendorf mit 2400 Mark Bietbietender mit Uebernahme der Hypotheken von zusammen 117 000 Mark.

× **Rauendorf**, 31. März. (Der Imkerverein) hielt in Lüdickes Gasthof seine erste Monatsversammlung ab. Ausgestellt war eine vom Vorsitzenden, Herrn Rentier Westfeld, selbstgefertigte Breitwaben-Doppelbeute mit der neuen Grazeschen Futtereinrichtung, die in den starken Seitenwänden eingebaut ist. Herr Westfeld gab die nötigen Erklärungen dazu. Von demselben wurde dann das Drahten der Kunstwaben praktisch vorgeführt. Zum Schluß sprach Herr Lehrer Wartenberg über „Zeitgemäße Erfahrungen in der Bienenzucht". Er berührte folgende Punkte: Völker, Bau, Königinnen, Rassen, Wohnungen, Flugsperre, Reizfutter, Aufstellung eines genauen Arbeitsplanes am Stocke für das ganze Jahr.

× **Naumburg**, 31. März. (Der sächsische Verband des deutsch-evangelischen Frauenbundes) feiert am 28. und 29. April hier seine Jahresversammlung. Der Bund ist in den letzten Jahren, bei wachsendem Verständnis der Frauenwelt, trotz mannigfacher unberechtigter Angriffe von Stellen, die mit ihm Hand in Hand gehen müßten, in sehr erfreulichem Maße gewachsen. Er zählt jetzt im ganzen 14 Ortsgruppen, von denen einige im Königreich Sachsen liegen: Bautzen, Chemnitz, Dessau, Dresden, Freiberg i. S., Gardelegen, Halberstadt, Halle, Leipzig, Magdeburg, Merseburg, Naumburg, Stendal und Torgau. In diesen Verbandsversammlungen nehmen die einzelnen Ortsgruppen Fühlung unter- und miteinander, verständigen sich über ihre lokalen Verhältnisse und verschiedenartigen Bedürfnisse und stellen zur Förderung derselben gemeinschaftlich Anträge an den Bundesvorstand oder -Ausschuß. Bei der bevorstehenden Naumburger Tagung wird in der Mitgliederversammlung Fräulein Schimmel-Halle über die Wohnungsfrage, und in der öffentlichen Versammlung Sup. Bithorn-Merseburg über ein ethisches Thema sprechen.

)(**Greiz**, 30. März. (Keine Steuererhöhung. — Zweite Hypotheken. — Abgelehnte Gehaltswünsche.) Die befürchtete Steuererhöhung ist nicht gekommen. Es werden auch im Jahre 1914 als Gemeindeabgabe 125 Prog. der Staatssteuern erhoben. — Um der infolge des Fehlens von zweiten Hypotheken hier total brachliegenden Baulust gleichzeitig einigermaßen aufzuhelfen, besteht hier die Absicht, städtischerseits eine Hypothekenbank zu errichten. Der Gemeinderat wählte eine Kommission, die sich mit der Vorbereitung der Angelegenheit zu befassen hat. — Die von städtischen Beamten an den Gemeinderat gerichteten Wünsche auf Gehaltserhöhung wurden unter Hinweis auf den erst vor einigen Jahren revidierten Kommunalbesoldungsetat sämtlich abgelehnt.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 1. April.

Aus dem Stadtparlament.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm in nichtöffentlicher Sitzung Kenntnis von den Erinnerungen zur Rechnung des Stadttheaters. Als Verwalter des Nordfriedhofes wurde angestellt der Gärtner Pouch, als Magistratssekretär der Assistent Köppe, als Oberfeuerwehrmänner Meister, Dietz und Wagner, als Feuerwehrmann Lange, als Polizeisergeanten die Polizisten Leydhiger, Schnabel, Riens, Becker, Störzer und Frankfurth, und als Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschule der Kunstgewerbler Rehm. In den Vorstand der Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Augusta-Viktoria-Stiftung wurden gewählt Justizrat Meyer und Riediger.

Warnung für Stotternde.

Es muß dringend gewarnt werden vor den „sprachheilkundigen" Personen, die ihre Methode in den Tageszeitungen empfehlen. Sie bereisen die größeren Städte, kündigen in Tageszeitungen ihre Sprechstunden an, in welchen sie ihre Auskünfte für nur 1 Mark erteilen. Die ganze Auskunft besteht aber lediglich darin, daß sie den Interessenten geschäftsmäßig ohne sachkundige Aufklärung über das Leiden die von ihnen erfundenen Apparate anpreisen und zu verkaufen suchen. Ein persönliches Erscheinen des Stotternden in den Sprechstunden ist daher auch nicht erforderlich. Die Apparate selbst werden weder gezeigt noch vorgeführt. Sie kosten viel, gewöhnlich 40 Mark das Stück. Die Heilwirkungen, die den Apparaten in den übertriebenen Anpreisungen zugeschrieben werden, treten nicht oder doch nur selten vorübergehend ein. Die Apparate, die nur eine mechanische Wirkung ausüben sollen, können auch gar nicht die nachgerühmte Wirkung haben. Ohne sachkundige Berücksichtigung der wirklichen Ursachen des Leidens, die entweder von krankhaften Zuständen der Lippen, des Gaumens und der Zunge als den Organen der Lautbildung oder des Kehlkopfes als Organ der Stimmbildung oder der Lungen als Organ der Atmung ausgehen können, sind sie viel zu mechanisch laienhaft erdacht. Die Apparate haben keineswegs den Wert eines radikalen Heilverfahrens, das geeignet ist, sicher und gründlich das Stottern zu beseitigen. Die ersten deutschen Sprachheilärzte haben sich denn auch im obigen Sinne geäußert. Alle, die sich bereits durch die übertriebenen Anpreisungen zur Bestellung eines solchen „Heilapparats" bewegen ließen und die erhoffte Heilung nicht gefunden haben, wollen ihr Anliegen der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, vortragen. Auch die Rechtsauskunftsstelle in Halle, Schmeerstraße 1, 2. Stock links, ist jederzeit bereit, Mindermemittelten in solchen Fällen Rat und Hilfe zu gewähren.

— **Der amtliche Frühjahrskonvent der Ephorie Halle I** fand am 26. März im Evangelischen Vereinshause statt und wurde von dem Vorsitzenden, Konsistorialrat Gutschmidt-Reideburg, geleitet. Nach dem Gesang „Wenn ich einmal soll scheiden", Schriftlesung und Gebet widmete der Vorsitzende den jüngst verstorbenen Mitgliedern des Kirchenkreises einen ehrenden Nachruf. Darauf behandelte das amtliche, vom Kgl. Konsistorium gestellte Thema: „Wie kann der Prediger und Seelsorger den Menschen der Gegenwart zur Sündenerkenntnis helfen?" Pastor Nibschke-Wörmlitz, ein zweites Thema über „Die wissenschaftliche Weiterbildung der Geistlichen", Pastor Scholl-Dammendorf. An beide Vorträge schloß sich eine sehr lebhafte Aussprache an, in welcher noch manch wichtiger Fingerzeig und manche beachtenswerte Ergänzung gegeben wurde. Eine Besprechung verschiedener amtlicher Angelegenheiten beschloß die Konferenz.

— **Hallesche Tageschronik.** Ein 26jähriger, wohnungsloser Elektrotechniker wurde an der Moritzkirche von Herzkrämpfen befallen. Da er sich nicht wieder erholte, wurde er dem Elisabethkrankenhause zugeführt. — Montag wurde die Leiche eines etwa 50—55 Jahre alten, unbekannten, dem Handwerkerstande angehörigen Mannes im Amtsgarten aufgefunden und nach der Leichenhalle des Trotzbaer Friedhofes überführt. Der Tote, der vermutlich einem Herzschlage erlegen ist, trug dunklen Anzug, grauen Ueberzieher, Schaftstiefeln und grünen weichen Filzhut. Angehörige konnten noch nicht ermittelt werden. — In der Großen Ulrichstraße wurde ein herrenlos umherlaufender Wolfsspitz von einer Kraftdroschke totgefahren. — Montag nachmittag wurde ein wohnungsloser Arbeiter dabei betroffen, wie er in einem Grundstücke des Schloßberges einem dort wohnenden Handelsmanne verschiedene Sachen entwendete. Er ergriff mit den Gegenständen die Flucht und wurde von Kindern verfolgt. Auf der Ziegelwiese lief

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191404012-18/fragment/page=0002

er einem Polizeibeamten in die Hände, der ihn festnahm. — Am 26. März sind in Leipzig die Schaukastendiebe Ernst Dietrich aus Perleberg und Rudolph Gabriel aus Dresden festgenommen worden. Es besteht der Verdacht, daß sie auch in anderen benachbarten Städten Schaukastendiebstähle verübt haben. Mitteilungen über solche und über den früheren Aufenthalt der Festgenommenen erbittet die Kriminalpolizei in Leipzig. — Der vom Amtsgericht in Gera steckbrieflich verfolgte Arbeiter Karl Sch. wurde hier festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. — Vierzehn obdachlose Männer wurden im Polizeigewahrsam untergebracht. — Gestohlen wurden ein bläulichgrauer, zweireihiger Herrenulster, ohne Futter, mit einer russischen Firma aus Charkow, große, dunkle Hornknöpfe, Lederaufhänger; ein Herrenfahrrad, Marke „Reform".

Sportnachrichten.

Pferdesport.

— **Rennen in Torgau am 26. April, nachmittags 2½ Uhr.** I. Hartenfels-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 1000 Mk.; hiervon 600 Mk. dem ersten, 250 Mk. dem zweiten, 150 Mk. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. — Für vierjährige und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. August 1912 weder in einem Flach- noch Hindernis-Rennen einen Geldpreis von 600 Mk. gewonnen haben. 10 Mk. Einsatz, ganz Reugeld. Gewicht: vierjähr. 70 Kilogramm, 5jähr. 75½ Kilogramm, ältere Pferde 77 Kilogramm. Für jede seit 1. Januar 1913 in Summa gewonnenen 500 Mk. 1 Kilogramm mehr, akkumulativ bis 5 Kilogramm. Fünfjähr. Maiden 2 Kilogramm, älteren 3 Kilogramm erlaubt. Dem vierten bis sechsten Pferde, falls von außerhalb gekommen und gelaufen, je 60 Mk. Transportkosten-Entschädigung. Distanz ca. 3200 Meter. Zu nennen bis 9. April. II. Stadt-Jagd-Rennen. (Nichtöffentliches Rennen.) Ehrenpreis der Stadt Torgau (im Werte von 500 Mk.) dem siegenden Reiter und garantiert Ehrenpreise den Reitern des zweiten und dritten Pferdes, je 60 Mk. Transportkosten-Entschädigung dem vierten bis sechsten Pferde, falls von außerhalb gekommen und gelaufen. Herren-Reiten. — Für vierjähr. und ältere Pferde aller Länder; Pferde, die seit 1. Januar 1912 in einem öffentlichen Rennen einen Geldpreis gewonnen haben, ausgeschlossen. Normalgewicht 73 Kilogramm, Vollblutpferde 5 Kilogramm mehr. Eintragung der Pferde beim Union-Klub nicht erforderlich. 10 Mk. Einschreibegebühr. Proteste in diesem Rennen entscheidet das Vereins-Schiedsgericht endgültig. Distanz ca. 2500 Meter. Zu nennen bis 10. April beim Sekretariat des Vereins in Halle a. S., Martinsberg 2. III. Melpiper Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 1000 Mk.; hiervon 600 Mk. dem ersten, 250 Mk. dem zweiten, 150 Mk. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. — Für vierjähr. und ältere inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde, die seit 1. Januar 1912 weder ein Flach- noch ein Hindernis-Rennen um einen Geldpreis gewonnen haben. 10 Mk. Einsatz, ganz Reugeld. Gewicht: vierjähr. 69 Kilogramm, fünfjähr. 74½ Kilogramm, ältere Pferde 76 Kilogramm. Für jede seit 1. Januar 1913 in Flach- und Hindernis-Rennen in Summa gewonnenen 500 Mk. 1 Kilogramm mehr, akkumulativ bis 5 Kilogramm. Dem vierten bis sechsten Pferde, falls von außerhalb gekommen und gelaufen, je 60 Mk. Transportkosten-Entschädigung. Distanz ca. 3600 Meter. Zu nennen bis 9. April. IV. Damenpreis-Jagd-Rennen. Ehrenpreise. (Nichtöffentliches Rennen.) Ehrenpreis, gegeben von den Damen der Garnison Torgau, dem siegenden Reiter und garantiert Ehrenpreise den Reitern des zweiten und dritten Pferdes, je 60 Mk. Transportkosten-Entschädigung dem vierten bis sechsten Pferde, falls von außerhalb gekommen und gelaufen. Offizier-Rennen. — Für Chargen- und Dienstpferde, die dem betreffenden Offizier zum Alleingebrauch überwiesen sind. Vollblutpferde ausgeschlossen. Normal-Gewicht 73 Kilogramm. Für jedes auf einem öffentlichen Rennplatz gewonnene lokale Rennen 1 Kilogramm mehr bis 5 Kilogramm akkumulativ. Eintragung der Pferde beim Union-Klub nicht erforderlich. 10 Mk. Einschreibegebühr. Proteste in diesem Rennen entscheidet das Vereins-Schiedsgericht endgültig. Distanz ca. 2500 Meter. Zu nennen bis 10. April beim Sekretariat des Vereins in Halle a. S., Martinsberg 2. V. Landwirtschaftliches Rennen. Flach-Rennen. 300 Mk., gegeben vom Verein, hiervon 150 Mk. dem ersten, 80 Mk. dem zweiten, 50 Mk. dem dritten, 20 Mk. dem vierten Pferde. Für Pferde, die lediglich in der Landwirtschaft Verwendung finden, im Besitz von Landwirten. Von den Besitzern oder deren Angestellten zu reiten. Ohne Gewichts-Ausgleich. Distanz ca. 1200 Meter. Zu nennen am Start.

Letzte Telegramme.

Die Aufhebung der Panamaklausel im Repräsentantenhaus angenommen.

Washington, 1. April. Die Vorlage betr. die Aufhebung der Zollklausel für die Schiffahrt im Panamakanal ist vom Repräsentantenhause angenommen worden.

Torreon in den Händen der Rebellen.

New-York, 1. April. Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus El Paso wird offiziell bekanntgegeben, daß Torreon gestern nachmittag in die Hände der Rebellen gefallen ist.

Paul Heyse schwer erkrankt.

München, 1. April. Der kürzlich in das 85. Lebensjahr getretene Dichter Paul Heyse ist an den Folgen einer Erkältung neuerlich schwer erkrankt. Nach einer Meldung des „Lokalanz." ist Lungenentzündung eingetreten. Im Laufe des gestrigen Abends soll sich das Befinden sehr verschlechtert haben.

Tod eines bekannten Uebersetzers nordischer Dichter.

Berlin, 1. April. In Meran ist gestern der Verdeutscher von Ibsen, Björnson, Strindberg und Hamsun, Christian Morgenstern, an Herzschwäche gestorben. Er war 1871 in München geboren. Die Beerdigung findet in Basel statt.

Feuer in einer Dampfspinnerei.

Rotterdam, 1. April. In einer Dampfspinnerei in Almelo entstand gestern ein Feuer, das durch Heißlaufen einer Welle verursacht wurde. Unter den Arbeitern und Arbeiterinnen brach, da die vorhandenen Feuerlöscheinrichtungen nicht genügend Wasser gaben, eine furchtbare Panik aus. Dem „Lokalanz." zufolge kamen vier Arbeiter und eine Arbeiterin in den Flammen um. Zahlreiche Personen erlitten Brandwunden.

Der Kommandeur des 1. türkischen Armeekorps schwer verunglückt.

Konstantinopel, 1. April. Beim Zusammenstoß eines Automobils mit einem Straßenbahnwagen wurde der im ersteren sitzende Kommandeur des 1. Armeekorps Nuri Bei so schwer am Kopfe verletzt, daß er bestimmungslos ins Krankenhaus gebracht und sofort einer Operation unterzogen werden mußte.

*

(Wiederholt.)

Der neueste „Zeppelin".

St. Gallen, 31. März. Heute morgen 6 Uhr stieg das neueste Zeppelin-Luftschiff unter Führung des Grafen Zeppelin von Friedrichshafen auf, überflog den Bodensee und Appenzell, steuerte das Säntisgebirge entlang und passierte dann Bischofszell und den Thurgau.

Friedrichshafen, 31. März. Das neue Zeppelin-Luftschiff „Z. 8" stieg heute früh 6 Uhr 15 Minuten unter Führung des Grafen Zeppelin auf, erreichte um 7 Uhr eine Höhe von 3065 Metern und stellte damit einen neuen Höhenrekord auf. Um 11 Uhr kehrte es hierher zurück.

Die neue türkische Anleihe.

Konstantinopel, 31. März. Den Blättern zufolge telegraphierte Dschawid Pascha aus Paris, daß die türkische Anleihe von 500 Millionen Franken etwa am 20. April zur Emission gelangen werde.

Handelsvertragsunterzeichnung.

Rom, 31. März. Der italienisch-spanische Handelsvertrag ist gestern abend in Madrid unterzeichnet worden.

Breslau, 31. März. Die Arbeiten für die elektrische Zugbeförderung auf den schlesischen Gebirgsbahnen haben so gute Fortschritte gemacht, daß schon in nächster Zeit Probefahrten vorgenommen werden können.

Münster (Westf.), 31. März. Emil Kronenberg, Direktor des Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikats, hat der Sammlung für die Krebs- und Lupusstiftung in Münster 100000 Mark überwiesen und für die Zukunft weitere Unterstützung in Aussicht gestellt.

Landwirtschaft.

— **Maul- und Klauenseuche in Chemnitz.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Schlachtviehhof zu Chemnitz am 30. März 1914.

Börsen- und Handelsteil.

Abtrennung von Dividendenscheinen.

Zu trennen sind am 2. April: Aachener Kleinbahn-Gesellschaft 5½ Proz., Deutsche Bank 12½ Proz., Bergisch-Märkische Bank 7½ Proz., Deutsche Ueberseeische Bank 9 Proz., Elsenfeld Portl.-Zem.-Fabriken 16 Proz., Neue Boden-Aktiengesellschaft 0, Rhein. Gerbstoff- und Farbholz-Extrakt-Fabr. 18 Proz., Aktienfärberei Münchberg 8 Proz., Dampfschiffahrts-Ges. Neptun 16 Prozent, Hotel-Aktienges. (München) ?, Kammgarn-Spinnerei Bietigheim ?, Kammgarn-Spinnerei Leipzig ?, Lederwerke Rothe A.-G. 7½ Proz., Leipz. Braunkohlenwerke Kalkwitz 12 Prozent; 3. April: Eisenwerk Brünner A.-G., Artern 5 Proz., Hamburg-Bremer Afrika-Linie 6 Proz.; 4. April: Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Ges. 8 Proz., Commerz- u. Disconto-Bank 6 Proz., Märkische Bank 5 Proz., Pfälzische Bank 7 Proz., Rheinische Creditbank 7 Proz., Caroline bei Offleben Braunkohlen Bergwerk 30 Proz., Groß-Lichterfelder Bauverein 0 Proz., Kopenhagener Ver. Dampfschiffs-Gesellschaften 8 Proz., Nordd. Jute-Spinn. u. Web. Vorz.-Akt. 12 Proz., do. St.-Akt. 9 Proz., Norddeutscher Lloyd 8 Proz., Deutsche Rück- und Mitversich.-Ges. 150 M, Deutsche Transport-Versich.-Ges. 330 M, Providentia, Frankf. Versich.-Ges. 70 M, Löbauer Bank 5 Proz., Mimosa Aktien-Gesellschaft 9,50 Prozent Dividende.

*

— **Der Kapitalbedarf der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau.** Die Generalversammlung setzte die Dividende wieder auf 11 Proz. fest. Weiter beschloß die Versammlung, die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 200 000 auf 28 200 000 M und ermächtigte die Verwaltung zur Ausgabe von 6 Millionen Mark Schuldverschreibungen: Die neuen Mittel machen sich nötig durch die Ausdehnung der Geschäfte, insbesondere durch die Uebernahme der Gasversorgung der Stadt Odessa und stärkere Beteiligung der Elektrizitätsversorgung.

— **Stillegung thüringischer Brauereien.** Bezeichnend für die Schwierigkeiten im Brauereigewerbe ist die Tatsache, daß die Frhrl. Rotenhahnsche Brauerei in Neuenhof und die Bierbrauerei Brömele in Creuzburg demnächst stillgelegt werden sollen. In Mühlhausen (Thür.) bestehen von ursprünglich 12 Brauereien neuerdings nur noch 3.

— **Im Konkurs der Schuhwarenfabrik Barnutz u. Schenk** in Weißenfels sind auf 105 186 Mk. vorrechtslose Forderungen zur Schlußverteilung 2731 Mk. verfügbar.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 31. März. (Eigener Drahtbericht.)

Das Ausland, in erster Linie Nordamerika, hat seine Offerten heute bedeutend ermäßigt, und die Kauflust des hiesigen Marktes war sehr gering. Die Folge war, daß die Tendenz für Brotgetreide eine Abschwächung erfuhr. Hafer hatte bei steigenden Preisen stilles Geschäft. Mais und Rüböl lagen träge. Weiter: warm.

* Schlußbörse.

Weizen: Mai 197,75, Juli 203,00, Septbr. 195,75 M; matt.
Roggen: Mai 161,75, Juli 163,75, Septbr. 160,75 M; matt.
Hafer: Mai —,—, Juli 157,75 M; ruhig.
Mais: Mai —,—, Juli —,— M; still.
Rüböl: März —,—, Mai 65.80, Okt. —,— M; geschäftslos.

L. Hamburg, 31. März. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II Chicago März-April 219½ M, Golfhafen März-April 219 M, Northern I Duluth April-Mai 222½ M, Manitoba I März-April 221½ M, II 219½ M, III 217 M, Argent. Baruso 78 kg März-April 216½ M, 77 kg März-April 214½ M, Rosafe 76 kg März-April 214 M, Austral. Febr.-März 223 M, Russ. Ulka 10 Pud März-April 216½ M, Samara 76 kg März-April 214 M, Nordruss. 76/77 kg März-April 218½ M — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 15/20 Febr.-März 166½ M — **Futtergerste:** Südrussl. 58/59 kg loko 126 M, schwimmend 124—125 M, März 124 M, April-Juni 123½ M, August-Sept. 124½ M — **Hafer:** Nordr. 50/51 kg März-April 164 M — **Mais:** La Plata schwimmend 145 M, März-April 137 M, April-Mai 134 M, Odessa prompt 137 M, Donau Galoz März 138 M.

L. Weltmarkt, Berlin, 31. März. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen Berlin 755 gr Mai 197,75, Juli 203,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 163,45, Mai 155,55, Chicago Northern I Spring, Mai 142,65, Juli 134,95, Liverpool Red Winter Nr. 2 Mai 162,00. Paris Lieferungsware März 211,60, Budapest Lieferungsware April 215,20. Odessa Ulka 9²⁰/₃₀ 3—4% Bes. einschl. Bordolpesen loko 145,60. Buenos-Aires Lieferungsware Mai 158,40. Roggen: Berlin 712 gr Mai 161,25, Juli 163,75. Odessa 9/15 einschl. Bordolpesen loko 110,20. Hafer: Berlin 450 gr Mai —,—, Juli 157,75. Mais: Berlin Lieferungsware Mai —,—. Chicago Lieferungsware Mai 112,60, Buenos-Aires Lieferungsware Juni 87,20.**

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 31. März.

Weizen (Normalgew. 755 g):		Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	189—193	Amerik. mig.	—
abfallender	—	runder	149—151
Mai	—	Odessa	—
Juli	—	weißer Natal	—
September	—	Erbsen (per 1000 kg):	
Roggen (Normalgew. 712 g):		Inl. u. russ. Futterware	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	156½	mittel	172—184
abfall.	—	feine Taubenerbsen	185—208
Mai	—	Viktoriaerbsen	—
Juli	—	Kleine Kocherbsen	—
Septbr.	164¼—164	Weizenmehl (per 100 kg)	
Gerste†) (per 1000 kg)		Nr. 00 brutto einschl. Sack	
Futterg., leichte inl.	143—149	ab Bahn u. Speicher	22.00—27.25
do. schwere	150—159	Roggenmehl (per 100 kg):	
Wintergerste, inländ.	—	Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack	
russ. u. Donau leichte	134—137	ab Bahn u. Speicher	18.00—21.30
amerikan.	—	Weizenkleie:	
Hafer (Normalgew. 450 g):		grobe und feine	11.00—11.50
Inl.**) fein (p. 1000 kg)	166—182	Roggenkleie	10.00—10.50
do. mittel do.	151—165	Seradella	—
do. gering do.	—	Lupinen, gelbe	—
mit Geruch	—	blaue	—

*) ab Bahn und frei Wagen. †) frei Wagen und ab Bahn.

Berliner Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 755 g):		Hafer (Normalgew. 450 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	188—192	inländ. fein	164—179
abfall.	—	mittel	149-163, gering —
Mai	197¾	April	—
Juli	203—202¾—203	Mai	—
Sept.	196—195½—195¾	Juli	158—157¾
Oktober	—	Dezbr.	—
Roggen (Normalgew. 712 g):		Weizenmehl (per 100 kg):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	156	Nr. 00 brutto einschl. Sack	
April	—	ab Bahn u. Speicher	22.00—27.50
Mai	161½—161¼	(feinste Marken über Notiz).	
Juli	164¼—163¾	Roggenmehl (per 100 kg)	
Sept.	161—160¾	Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack	
Mais (ohne Ang. d. Prov.):		ab Bahn u. Speicher	19.00—21.50
amerikan. mixed	—	Jan. —.—. Juli. —.—.	
runder 148—150 (ab Kahn)		Rüböl (per 100 kg in Faß):	
Jan.	—	Mai	65.80
		Dezbr.	—.— Br.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Berlin**, 31. März. Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelmehl März-April 18,50 Mk., feuchte Stärke 9,60 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 31. März. Spiritus, roher Kartoffel- in Mark per 100 Liter à 100 %. Tendenz: fest. Ohne Faß. Regulierungspreis 31 Mk., April 31 Gl., April-Mai 31 G. inkl. Eisenbahn-Spiritusstücke je 5,75 Mk. höher.

— **Paris**, 31. März. Spiritus ruhig. März 42,00, April 42,37½, Mai-August 43,25, September-Dezember 42,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 31. März. Rüböl loko 72,00, Mai 71,00.

— **Hamburg**, 31. März. Rüböl stetig, loko verzollt 68,00.

— **Amsterdam**, 31. März. Leinöl flau, loko —, April 26⅞, Mai-August 28½, Septbr.-Dezbr. —.

— **Paris**, 31. März. Rüböl stetig. März 84,00, April 80,00, Mai-August 77,50, Septbr.-Dezbr. 77,25.

Zucker.

W. Hamburg, 31. März. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per März —, per April 9,20, per Mai 9,25, per August 9,45, per Oktober-Dezember 9,50, per Januar-März —. Tendenz: ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 31. März. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) März — G., Mai 48¼ G., Septbr. 49½ G., Dezember 50 G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam**, 31. März. Java-Kaffee, good ordinary, stetig, loko 40½.

— **Havre**, 31. März. Kaffee. Good average Santos März 59¼, Mai 59¾, September 60½, Dezember 61¼. Tendenz: stetig.

W. Rio de Janeiro, 30. März. Kaffee. Zufuhren 6000 Sack in Rio, 11 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 31. März. Baumwolle, sehr stetig. Upland middling loko 64,75 Pf.

— **Antwerpen**, 31. März. Wolle. La Plata-Kammzug Type B April 6,50, Mai 6,47½, Juli 6,42½, Septbr. 6,35, Novbr. 6,30, Januar 6,20. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool**, 31. März. Baumwolle. Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische middling Lieferungen: Fest, stetig. Per Juni —,— per April-Mai 6,77, per Mai-Juni 6,76, per Juni-Juli 6,69, per Juli-August 6,65, per August-September 6,52, per Septbr.-Oktb. 6,33, per Oktober-November 6,24, per November-Dezember 6,18, per Dezember-Januar 6,16, Januar-Februar 6,16.

Metalle.

— **Amsterdam**, 31. März. Bancazinn stetig, loko 117.

— **London**, 31. März. Blei, span., 18¼ Lstrl., engl. 18¾ Lstrl., Zinn 175¼ Lstrl., Zink 22¼ Lstrl., Chile-Kupfer 64⅞ Lstrl., 3 Monate 65¼ Lstrl.

— **Glasgow**, 31. März. (Schlußbericht.) Roheisen stetig. Middlesbrough Warrants per Kasse 50 sh. 8½ d.

Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 31. März. Roter Winter-Weizen loko 105½, per Dezbr. —.—, per Mai 100, per Juli 95¼, per Sept. 93½. Mais per Mai —,—, per Juli —,—, per Sept. —,—. Mehl 4,00 Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. Chicago, 31. März. Weizen per Mai 91½, per Juli 86⅝, per Sept. 86. Mais per Mai 67½, per Juli 67¾, per Sept. 67¾.

W. New-York, 31. März. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia —,—, do. in Refined Cases 11,25, do. Credit Balances at Oil City 2,50. Kupfer 13,80—14,30.

W. New-York, 31. März. Schmalz Westernsteam 10,77, Rohe und Brothers 11,05.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt, 30. März + 2,40, 31. März + 2,30, Grochlitz + 2,25, + 2,11, Nebra Oberp. + 2,14, + 2,10, Unterp. + 1,92, + 1,92, Brückenp. —.—, —.—, Kösen 1,28, + 1,20, Weißenfels Unterp. + 1,54, + 1,26, Trotha + 3,16, + 2,98, Alsleben + 2,75, + 2,62, Bernburg + 2,40 + 2,28, Calbe Oberp. + 2,04, + 1,98, Unterp. + 2,34, + 2,20, Grizehne + 2,36, + 2,25.

Verantwortlich:
für Politik: Rechtsanwalt Dr. Strasser; für Deutsches Reich, Ausland und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Mieschner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: P. Kersten; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 1 Uhr vormittags.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die „Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. | **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X1914040 12-18/fragment/page=0003

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q₁ quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q₂ do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q₃ do.	1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 31. März 1914

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1.70, 1 Kr.: 0.85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1.70. — 1 M. Banco: 1.50. — 1 Kr.: 1.12½. — 1 Rbl.: 2.16. 1 Gold-Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4.20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%.

Nachdruck verboten.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.20bG
do.1.4.15	d	4	100.20G
do.1.5.16	a	4	100.00bG
Dt.Rchs.-Anl	v	4	98.50bG
do. uk. 25	d	4	98.90G
do.uk35 Int	c	4	99.50bG
do. do.	v	3½	86.60B
do. do.	v	3	78.30bG
Dt. Schutzg.	a	4	96.50bG
Pr.St.Schatz	d	4	100.20B
do. 1. 5. 16	a	4	100.00bG
do.1/5/8.17	d	4	99.20G
do.kons.Anl.	v	4	98.40bG
do. uk. 25	d	4	98.90G
do. uk.35 In.	c	4	99.00B
do.Staff.Anl.	d	4	91.25bG
do.	v	3½	86.40G
do.	v	3	78.20bG
Bad.StbA.01	a	4	96.60G
do. do. 02	d	3½	86.50G
Bayer Anl.15	d	4	97.00G
do. do.	v	3½	84.70bB
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	96.50G
do. 09	c	4	96.60G
do. 11	d	4	96.25bG
do. 99	v	3½	84.25G
do. 05	d	3½	84.25G
do. 96	d	3	75.00bG
Cassel.Ldkr.	c	3½	86.75
do.S.21u.17	c	3½	86.50G
do.S.22u.14	c	4	96.60bG
do.S.23u.16	c	4	96.60bG
do.S.24u.21	c	4	96.50bG
do. Serie 25	c	4	97.25G
Hambg.St.R.	b	3½	86.50G
do. 1907	d	4	96.50G
do.am.1900	a	4	96.60G
do.do.87/04	v	3½	88.20bG
do.do.86/02	v	3	79.25bG
Hessen 09	a	4	—.—

Magdeb. 91	a	4	96.75G
do. 1906	a	4	96.75G
do. 1902	d	4	96.60G
do. 86-02	a	3½	92.60G
Mannh01 12	b	4	94.50b
Mind. 95/02	v	3½	—.—
MülheimRhr.	d	3½	89.00B
München 94	v	3½	88.50G
do.01,06,07	d	4	96.10G
do. 1908/11	e	4	96.10b
Nürnb 99/02	v	4	95.80bG
do. 1896/98	v	3½	86.25G
Offenb.1907	b	4	94.25b
Posen 00/05	a	4	96.50G
do. 08 uk.18	a	4	96.50G
do. 94/03	a	3½	85.20G
Potsdam 02	d	3½	92.60G
Schönb.G 96	d	3½	92.00G
do.Stadt04	d	4	96.30bG
do. do. 04	d	3½	—.—
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	89.25G
Stett. 12 L. S	d	4	94.25bG
do. N O P Q	v	3½	87.50bG
do. R	a	3½	84.50B
Thorn 190	d	4	—.—
Wiesb. 1883	v	3½	—.—
Worms01 06	v	4	95.00b

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	114.40b
do. do.	a	4½	103.75G
do. do.	a	4	101.50G
do. do.	a	3½	92.00G
do. neue	a	4	96.00B
do. do.	a	3½	86.25G
do. do.	a	3	82.00bG
Brdb.PfbAmt	a	4	95.60b
Dt.Pfb Posen	a	4	96.80G
Kur-u.Neum.	a	3½	91.50B
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O	d	3½	87.25G

Serb. Gold-A	f	4½	87.30bG
do.am.Anl95	a	4	78.90b
Siames. Anl.	c	4½	95.50B
Türk.AdmAnl	e	4	76.20G
do.Bagd.Anl.	c	4	78.00bG
do. do. 2	a	4	75.90bG
do. unif. 03	c	4	84.40G
do. do. 05	c	4	72.70bG
do. do. 08	a	4	72.70bG
do. Zoll-Obl.	a	4	72.70b
do. 400Fr.-L	—	frc.	168.90bG
Ung. Goldrt.	a	4	83.20b
do. kleine	a	4	83.75b
do.Kronenrt.	f	4	82.10bG
do. kleine	f	4	82.10bG
do.StkSch12	a	4½	100.10G
do. do.	a	4½	100.10bG
do. 1913	a	4½	98.80b
do.St.Rnt.13	d	4½	90.60bG
do. do. 10	c	4	81.60b
do. do. 97	a	3½	72.60bG
do. Lose	—	frc.	—.—
do.Grndent0	e	4	83.75b
Buc.Anl88kl.	f	4½	93.25G
do 1895 kl	c	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	91.10b
do. Pes	a	6	100.30bG
do. 1908	d	5	93.10G
do. 1909	a	5	92.60b
Gothnb.A. 06	h	4	—.—
Lissab.2000	a	4	74.10G
do. 400 M.	a	4	74.80b
Mail 45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	—.—
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	93.00bB
Stockh. St.-A	k	4	—.—
Venet. 30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	85.20bG

Umschalten... [illegible]